

Liebe hochachtungsvoll Herrn Doktor Truxa,

Glaubten Sie uns nicht, daß der
 Kurgel nicht fröhlichen Jauchens auch
 ein Lachen wäre, daß ich Ihnen nicht
 gedächte, ganz im Gegentheil, es findet
 mich fast überflüssig, dann selbstver-
 ständlich zu danken ich Ihnen oft herzlichsten
 Grüße und mit meinem Dank, was Sie
 davon kennen Nachrichten geben, haben
 Sie auch mir geben, herzlichst anzufruchen
 ich es mit Ihnen, wie nun ab Ihnen weiß
 das Jährliche so anberaumt gewesen
 und erstens zu sehen ist ein
 Mann und mir nach immer ein

Gedanken beinahe, dass man sich nicht
sicherer setzen kann, als man nicht auch
sicher soll. Wie geht es mit dem Gesandten
von Japan, haben sie den Kaiser
ein ganz klein wenig bedrückt, und
wie geht es dem Kaiser, die alle
haben unglücklich viel verloren, die
Leute wissen sich nicht wieder, wieder
Japan, was und, was die Japaner auch
die höchste Primierung und Bekanntheit
so viel sein. Willst du interessiert ob die
Leute von Trasca beifolgende Gesandten
zu besitzen, ob ist die erste Lieferung
das jüngste, die man gut über Merne hat
von Japan man hat, um ob das
Kaiserlich zu erhalten, nur mit Hilfe dieser



Leidet konnte ab jetzt noch auffindig ge-
macht werden, die jetzige Aufsammlung ist
für den jetzigen Zweck, auch wenn nicht genau.
Herr hat mir keine Angabe der Anzeigebil-
dung für die Leide gegeben.

Es ist mir wohl noch ab und an einige feine
Stücke in Wien, von dem Vater und der
Fellinger die sie so viele Aufsammlungen von
Jahren Danks gemacht, für Schenke war
so freundlich mit seiner eigenen Sammlung
zugeben, ist das nicht ein Liebes, be-
scheidener Mensch, die Mutter ist auch so nett,
liebt es, wenn sie das ein begeben wird
ab von hier, und ich bin zu sehr gebunden,
es würde mir eine Freude sein, sie
oftmals aufzusuchen zu können.

Am besten das sein Aufsammler
von Jahren wünsche ich Ihnen, dass Sie



mir freudigst sei, Ihre Gedankens
werden häufig auf wohl oft zurück-
gehen zu dem kühnen Tünger
daran, den das liebe unergastliche
Freund, das werden nicht nur auf
sich bezogen. - Das wird sehr ich
für die liebe Frau Anna, ob es mir
angeht und gegen mich selbst
Das Brief von Robert Schumann
zu erkennen, das Schumann jedenfalls
bei der Abfertigung der Platten Zeitung
mit dem Brief über "Krabbe", "Kraie
Lufte" behält dem Vater freiab.,
das freilich nicht nur noch mir
geben, das selbe ich ab zum zur Verfügung,
ob nicht wohl durch Einwilligung der
Schumannschen Kinder, ich kann nicht, wenn

Zu J. N. 165. 218

ich Ihnen in flüchtigem
Dank. Ihren lieben langen Brief
warin Sie mir so freundlich über so
viel's Glück gewünscht haben, lese ich
noch oft dank, ob gleich Sie nicht
haben verstanden, Alles interresant
für mich war über den lieben
Eulfschlafener oder von ihm so
dann.

Sie sind mir aufs herzlichste gewünscht
von meinem Mann und

Ihrer ergebener

Maria Doie

Wenn Sie niemals etwas Klüger
sollten, würden Sie mich doch wenig
Zeit zu sehr aufreuen, aber zuerst
sollten Sie an Ihre Gesundheit
denken. Zu freundl. Gr.
V. H.





